

# Allmählich öffnet das Internet sich den Behinderten

Offizielle Seiten müssen hier zu  
Lande ab 2005 barrierefrei sein

Von Alexandra van der Velden

Sascha Severin ist bei der Stadt Neuss Koordinator für Internet und Neue Medien. Und er ist stolz auf sich. Schließlich bietet „seine“ Stadt als erste in Deutschland nahezu barrierefreie Internetseiten an, also Seiten, auf denen auch Behinderte zurecht kommen. Schon seit November 2002 erfüllt Neuss damit Richtlinien, die erst von 2003 an gelten: Dann nämlich sind nach einer Vorschrift der Bundes-Informationstechnologie-Verordnung alle öffentlichen Träger verpflichtet, ihre Internetseiten barrierefrei zu präsentieren. Sie wären dann so selbstverständlich wie Rampen an den Treppen öffentlicher Gebäude.

„Unter [www.neuss.de](http://www.neuss.de) hat der User schon heute die Auswahl zwischen einer regulären und einer barrierefreien Version“, sagt Severin. „Und seit kurzem begrüßen wir Gehörlose mit einem Video in Gebärdensprache.“ Die zierliche, „dunkelhaarige Frau, die auf dem Video in Gebärdensprache erklärt, wo Neuss liegt und was die Stadt zu bieten hat, heißt Christine Linnartz und ist selbst von Geburt an gehörlos. Seit einem Jahr betreut die 36-Jährige als Projektmanagerin der Düsseldorfer Gesellschaft Syrius den Geschäftsbereich „Barrierefreie Internetseiten“. Der Diplom-Sozialarbeiterin ist es wichtig, dass die mehr als zwei Millionen seh- und hörgeschädigten Menschen in Deutschland an der Informationsgesellschaft teilnehmen können.

## Lesen wie ein Drittklässler

Für Blinde etwa können Symbole zum Anklicken unauffindbar sein. Geräusche und der Tastsinn müssen ausgleichen, was Sehende mit den Augen erkennen. „Auch die Situation gehörloser Menschen ist weitgehend unbekannt“, erklärt Linnartz. „Nur wenige wissen, dass sie in der Regel sehr schlecht lesen und schreiben können. Ihre Fähigkeiten entsprechen etwa denen eines hörenden Drittklässlers“, sagt Linnartz, die an ihrem Arbeitsplatz mit Dolmetscher und Bildtelefon ausgestattet ist.

Syrius ist 1999 gegründet worden und hat heute 17 Angestellte. Die Barrierefrei-Projekte haben sich zum wichtigen Geschäftszweig gemauert. Noch vor Weihnachten wird der Mobilfunkkonzern T-Mobile mit einem von Syrius gestalteten barrierefreien Angebot für gehörlose Menschen online gehen. Bei Gebärdenvideos ist die Firma dank Christine Linnartz nahezu konkurrenzlos. Erst kürzlich hat die „Aktion Mensch“ ihren Internetauftritt durch Videos von Syrius erweitert. Christine Linnartz musste unter anderem das Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen in Gebärdensprache übersetzen. Auf einem von Syrius entwickelten Managementsystem für Internetinhalte laufen die barrierefreien Seiten der Verbraucherzentralen Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Niedersachsen und Sachsen.

## Blinde erkennen mit Softwarehilfe

Marketingleiter Jörg Jansen erklärt, was eine barrierefreie Seite ausmacht: „Grafische Elemente werden nur sparsam eingesetzt und müssen immer mit Text unterlegt sein. Die Schrift kann stark vergrößert werden, und Farbenblinde können die Hintergrundfarbe ändern.“ Ein besonders sauberer Programmiercode und der Verzicht auf Tabellen, Abkürzungen und fremdsprachliche Wörter sind die Voraussetzung dafür, dass Blinde die Seiten mit einem Screenreader entschlüsseln können. Diese Spezialsoftware liest die Bildschirminformationen und gibt sie entweder in Blindenschrift oder als gesprochenen Text wieder.

„Untersuchungen haben gezeigt, dass auch Senioren, Ausländer und lernbehinderte Menschen von Barrierefreiheit profitieren“, sagt der Neusser Internetbeauftragte Severin. Da der reguläre und der barrierefreie Auftritt aus einer Datenbank gespeist werden, ist der behindertengerechte Umbau des Netzes für die Stadt Neuss vergleichsweise günstig gewesen: „Rund 2500 € hat uns das gekostet“, sagt Severin. Eine wissenschaftliche Studie des Instituts für angewandte Informatik in Dresden wird bald zeigen, ob sich der Einsatz gelohnt hat.

Financial Times Deutschland

21.10.03